



# Franz Kamphaus: In Augenhöhe<sup>1</sup>

Haben Sie das schon bedacht? Wenn eine Mutter, ein Vater mit ihrem Kind spielt, dann bleiben sie nicht stehen und schauen von oben herab zu. Sie gehen in die Knie, in Augenhöhe mit dem Kind. Und sie basteln eigens Laute und Wörter, die das Kind versteht. Warum machen sie das eigentlich? Das ist doch lächerlich, denkt mancher, Kinderei! [...] Wir lassen uns auf seine Situation ein. Wir möchten dem Kind unmittelbar in die Augen schauen, ihm ganz nahe sein. Wir werden klein, damit das Kind ganz groß wird.

So macht Gott das mit uns. Allmacht und Erhabenheit sind für ihn alles nichts. Er ist so frei und geht in die Knie, dorthin, wo wir sind. Er erlebt das Leben aus unserer Perspektive. „Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt“ (Lukasevangelium 2,12). Windeln und Futtertrog (Krippe) sind die Zeichen, an denen man Gott erkennt. [...]

Ein bedürftiges Kind ist nicht unbedingt ein überwältigender Beweis, dass Gott existiert [...] und doch - näher war Gott uns nie. Er kommt nicht als strahlender Held zur Welt, sondern als Kind wie unsereins. Im Gewöhnlichen ist Gott so zu finden, der ganz und gar Ungewöhnliche, eben dort, wo wir sind.

Christen glauben an diesen Kniefall Gottes. Darum feiern wir Weihnachten. Gott ist nicht von oben herab. Er begegnet uns in Augenhöhe, von Mensch zu Mensch. Gott lässt sich so auf unsere Situation ein, auf unsere Ebene. Er hat sich nicht nur weit aus seinem himmlischen Fenster herausgehängt, er ist bis zum Äußersten gegangen, bis in den letzten Stall, um auch die Letzten zu erreichen, die hergelaufenen Hirten - und schließlich auch uns.

## **Arbeitsaufträge:**

- 1)** Lies den Text. (Einzelarbeit)
- 2)** Tauscht euch über den Text aus. (Partnerarbeit)
- 3)** Notiert die Hauptaussagen des Textes in eigenen Worten auf diesem Arbeitsblatt. (Partnerarbeit)

Zeit bis: \_\_\_\_\_

---



---



---



---



---



---



---



---

<sup>1</sup> In: Franz Kamphaus: Die Sternstunde der Menschwerdung. Freiburg 2009. 48 f. Text minimal bearbeitet von H. Drüing